

Resolution des Integrationsrates

Kein Raum für Antisemitismus in unserer Stadt

26.05.2021

Entsetzt und fassungslos verfolgten wir die Bilder des Krieges und des Leides in Israel und Palästina und sind sichtlich erleichtert, dass eine bedingungslose Waffenruhe ausgehandelt werden konnte, wodurch das Sterben vieler Israelis und Palästinenser gestoppt werden konnte.

Uns ist bewusst, dass eine Waffenruhe in einem stark verfestigten Konflikt nur eine Verschnaufpause ist und die internationale Weltgemeinschaft, allen voran Deutschland, in dieser Zeit entscheidende Schritte unternehmen und ernsthafte Verhandlungen anstreben muss, die darauf abzielen, den beiden Völkern ein normales Leben zu ermöglichen, das von Sicherheit und Frieden geprägt ist. Ein Leben in dem alle- insbesondere israelische und palästinensische Kinder- ein friedliches Leben führen können, ein Leben, das nicht durch Angst vor Bomben- und Raketenangriffen geprägt ist.

In der internationalen Politik darf es nicht eine Trennlinie zwischen Pro-Palästina und Pro-Israel geben, es muss ausschließlich eine Pro-Friedens Politik verfolgt werden. Die Unantastbarkeit der Würde des Menschen muss uns in dem Bestreben eine friedliche Lösung herbeizuführen immer vor Augen sein- die Würde des Israelis und die Würde der Palästinenser gleichermaßen.

Jerusalem, ein heiliger Ort aller monotheistischen Religionen muss ein Ort sein, an dem man sich für dauerhaften Frieden und interreligiösen Dialog einsetzt.

Als Integrationsrat der Stadt Bielefeld stehen wir in besonderem Maße in Verantwortung für den Erhalt des friedlichen Zusammenlebens in unserer vielfältigen Stadtgesellschaft und deshalb werden wir nicht tatenlos zusehen wie unterschiedliche undemokratische Kräfte den Konflikt im Nahen Osten, als Vorwand für das Schüren von Antisemitismus benutzen und sich dadurch gezielt gegen unsere demokratischen Werte wenden.

Wir sagen mit aller Deutlichkeit nein zu jeder Art von Antisemitismus und solidarisieren uns mit den in Bielefeld lebenden jüdischen Menschen!

Wir sind über die zunehmenden Anfeindungen den Jüdinnen und Juden gegenüber sehr besorgt und verurteilen jede Gewalttat auf schärfste.

Wir sind froh, dass es in Bielefeld nicht wie andernorts zu judenfeindlichen Auseinandersetzungen in den vergangenen Tagen gekommen ist und werden alles dafür tun, damit es so auch bleibt!

2021 feiert das jüdische Leben in Deutschland ein 1700-jähriges Jubiläum. Dieses Jubiläum sollten wir nutzen, um Erinnerungskultur zu stärken und die Vielfalt der jüdischen Gemeinde in Bielefeld präsenter zu machen.

Hass, Hetze und Gewalt werden wir in unserer weltoffenen Stadt nicht dulden!

Deshalb fordern wir die konsequente Bekämpfung von jeder Art des Extremismus, Rassismus und Antisemitismus und erwarten einen deutlich verbesserten Schutz der jüdischen Einrichtungen in Bielefeld.

Sehr kritisch und abweisend stehen wir den Begrifflichkeiten wie z.B. „antimuslimischer“, oder „importierter Antisemitismus“ gegenüber, da man dadurch einen seit sehr langer Zeit in dieser Gesellschaft vorhandenen Antisemitismus verharmlost und einer bestimmten Religions- oder Bevölkerungsgruppierung zuzuschreiben versucht, wodurch eine größere Spaltung in der Gesellschaft vorprogrammiert ist.

Eine kritische Auseinandersetzung mit religiösen Strukturen, mit Organisationen, die insbesondere jungen Menschen ein geschlossenes Weltbild vermitteln, muss konsequent geführt werden.

Uns ist bewusst, dass eine verbale Verurteilung des Antisemitismus, Dialoge und Werben um mehr Toleranz nicht ausreichend sind und deshalb fordern wir u.a. mehr Bildungsangebote, um den Abbau der antisemitischen Haltungen zu fördern.

Neben den schulischen, sollen auch Einrichtungen der außerschulischen Bildung dabei unterstützt werden.

In unterschiedlichen Begegnungsräumen soll für mehr Aufklärung und mehr Sichtbarkeit des jüdischen Lebens in Bielefeld gesorgt werden.

Ein offener Dialog der jüdischen, christlichen und islamischen Religionen soll kontinuierlich fortgesetzt und mit auskömmlichen Mitteln gefördert werden.

Es sollen, mit der Unterstützung des KI gemeinsame kulturelle Veranstaltungen, die das Leben dreier Religionen in ihren Gemeinsamkeiten und ihrer Vielfalt darstellen, einmal jährlich organisiert werden.

Der, im Jahr 2017 vom Integrationsrat Bielefeld initiierte Beitritt Bielefelds der Europäischen Städtekoalition gegen Rassismus und der darin enthaltene 10 Punkte Plan, sieht u.a. Nachhaltigkeit im Handeln gegen jedwede Art der Menschenfeindlichkeit vor.

Und deshalb- und aufgrund des immer mehr an Dynamik gewinnenden Antisemitismus, fordern wir als Integrationsrat der Stadt Bielefeld die schnellstmögliche Implementierung und Umsetzung der notwendigen Maßnahmen, vor allem der von uns genannten Maßnahmen gegen Antisemitismus.

Damit wir alle, auch in Zukunft in Bielefelder Vielfalt friedlich zusammenleben können!

Dr. Asma Ait Allali

Hanane El Alaoui

Murisa Adilovic